

Table with subscription rates: Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 8 fl., Vierteljährig 5 fl. 50 kr.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Arader Zeitung

Redaction: and Administration Bureau

Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebaude, 1. Stock

Für das Ausland übernehme Aufträge für Inserate die Herren Haafenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Basel u. Paris...

Nro. 136

Freitag den 14. Juni 1867.

XVI. Jahrgang.

Die Allerhöchsten Gnadenacte Ihrer Majestäten

nehmen in der Besprechung unserer Journale den ersten Platz ein. Die gesammte liberale Presse drückt ihre Anerkennung über diese edelsten Perlen in der Strahlentrone Ihrer Majestäten aus...

Den Reigen eröffnet „Napó“, der in Ermanglung einer Steigerung bloss den Satz aufstellt: daß das glänzende Fest am würdigsten durch das königliche Paar selbst gefeiert worden sei...

„Magyarország“ schreibt anlässlich deselben Gegenstandes: Das Land wird mit Freuden dies erste Wort seines Königs vernehmen: das Wort der Liebe, der Verehrung, der Ehre...

Im Herzen des Königs lebt nicht mehr das Andenken vergangener Zeiten; — in jedem Winkel desselben hat die Liebe Platz gegriffen. Er sieht in jedem Einwohner des Landes, dessen König er ist, sein Kind...

Die wackeren Honvéds werden jetzt stolz zum Throne emporblicken, auf welchem das gekrönte Haupt der Nation sitzt, dessen erste That schon von Adel war.

Wäre die Hochherzigkeit — schreibt „1848“ — diese Auffassung der nationalen Begeisterung bloss der Güte der erhabenen Königin entsprungen, — so wäre dies nur ein Grund mehr zum Danke gewesen...

„Hon“ begleitet die allerhöchsten Gnadenacte mit folgenden Bemerkungen:

Außer der Vinderung des Schicksals der Leidenden enthält dieser Erlass auch noch etwas Anderes: Die Ertheilung der Möglichkeit, den Namen Honvéd in Ehren zu tragen.

Welch' eine andere Bedeutung könnte das Wort „Stiftung“ haben, als jene, den alten neue folgen zu lassen? Die jetzigen Honvéd-Invaliden sterben mit der Zeit aus...

Wollen wir Honvéd's haben, und die Nation wird die Honvéd-Stiftung, deren Grundstein von Ihren Majestäten gelegt wurde, zu einer ihrer würdigen Höhe erheben...

Wichtiglich der Amnestie ist „Hon“ der Meinung, daß die letzte Kavel, welche die Rückkehr an eine Bedingung knüpft, besser weggelassen wäre...

„Hon“, ob und in welchem Maße der heimgekehrte Emigrant seit der Wiederherstellung der Verfassung gegen die Constitution des Vaterlandes agitirt?...

Wir glauben, schließt „Hon“, daß die Klausel nur des Decorums wegen da ist, denn sie hilft nicht den Sinn des rüchhaltslosen Textes erklären.

Wir freuen uns, daß wir endlich diese Tage der Vergangenheit überantworten konnten, denn endlich kam die Zeit heran, wo wir auf jedem practischen Gebiete die Frage aufstellen können...

Der „Budapester Közlöny“ veröffentlicht folgende allerhöchste Ernennungen:

Für das k. ung. Ministerium um die Person Sr. k. apostolischen Majestät wurde der Hofrath Johann Barthos zum Ministerialrath; der Subalternrath beim Eisenbahnen-Gouvernement Julius Szentgyörgyi...

Der „Budapester Közlöny“ veröffentlicht folgende allerhöchste Ernennungen: Für das k. ung. Ministerium um die Person Sr. k. apostolischen Majestät wurde der Hofrath Johann Barthos zum Ministerialrath...

Der „Budapester Közlöny“ veröffentlicht folgende allerhöchste Ernennungen: Für das k. ung. Ministerium um die Person Sr. k. apostolischen Majestät wurde der Hofrath Johann Barthos zum Ministerialrath...

Der „Budapester Közlöny“ veröffentlicht folgende allerhöchste Ernennungen: Für das k. ung. Ministerium um die Person Sr. k. apostolischen Majestät wurde der Hofrath Johann Barthos zum Ministerialrath...

Der „Budapester Közlöny“ veröffentlicht folgende allerhöchste Ernennungen: Für das k. ung. Ministerium um die Person Sr. k. apostolischen Majestät wurde der Hofrath Johann Barthos zum Ministerialrath...

Der „Budapester Közlöny“ veröffentlicht folgende allerhöchste Ernennungen: Für das k. ung. Ministerium um die Person Sr. k. apostolischen Majestät wurde der Hofrath Johann Barthos zum Ministerialrath...

Der „Budapester Közlöny“ veröffentlicht folgende allerhöchste Ernennungen: Für das k. ung. Ministerium um die Person Sr. k. apostolischen Majestät wurde der Hofrath Johann Barthos zum Ministerialrath...

denn sonst geht die Krönung nicht vor sich und Alles zurück und es folgt ein neues verzweifeltes Provisorium. Doch sind wir einmal über die Krönung hinaus, dann treten die großen epochalen Fragen in den Vordergrund...

Wir haben die Sonnenwende überschritten und appelliren nun an die Solidarität aller liberalen Parteien.

Die Deakpartei muß anerkennen, daß unsere Partei ihr gegenüber bis jetzt eine in den Annalen des Parlamentarismus beispiellose Friedfertigkeit an den Tag gelegt.

Doch jetzt ist der Kampf der Negation überwunden, jetzt folgt die wahrhafte, factische, practische Wahrheiten schaffende Arbeit.

Hier müssen wir schon erklären, daß von nun an weder Besorgniß noch persönliche Rücksichten, — weder Schonung der Großen noch die Ansprüche der Nachbarn, noch aber der Regierung eventuell zu verurtheilende, Unannehmlichkeiten einem Abgeordneten das Recht ertheilen können...

Aus dem Reichstage.

(Original-Ver. der „Arader Zeitung.“)

Pest, 12. Juni.

Unterhausung.

Die heutige Unterhausung eröffnete der Vicepräsident Paul v. Somssich um 11 Uhr; Schriftführer Miklos Dimetrie vits.

Nach Verlesung und Authentication des letzten Sitzungsprotocolls zeigte der Präsident das Einlangen mehrerer Schriftstücke an, die den betreffenden Comités zugewiesen wurden.

Coloman Tisza legt nun ein Amendement betreff der Honvéds vor, das seiner Zeit zur Berathung gezogen wird.

Hierauf legt Graf Andrassy, die durch das Haus entworfenen und nun durch die allerhöchste Sanction genehmigten Gesetzentwürfe vor, damit diese immatriculirt werden.

Zu diesem mit Enthusiasmus angenommenen Antrag wird auf Sajzag's Proposition das Oberhaus gleichzeitig ersucht, auch 12 Mitglieder abzusenden, damit eine Vandeputation diesen Dank ausspreche.

Oberhausung.

Die heutige Oberhausung eröffnete Präsident Majláth; Schriftführer war: Obergespan Rajner.

Nach der üblichen Authentication des letzten Sitzungsprotocolls kam die Relation der Deputationen, welche bei Sr. Majestät erschienen.

Sodann kamen die bereits auch von Sr. Majestät sanctionirten Ministerprotocollen zur Verlesung.

Endlich überbrachte Schriftführer Soannovits des Unterhauses das Protocoll wegen Abendung einer Deputation (wie oben in der Abgeordnetenhausung bemerkt), welche unter stürmischen Claren angenommen und 12 Mitglieder hierzu betraut wurden.

Amtliches.

Der „Budapester Közlöny“ veröffentlicht folgende allerhöchste Ernennungen: Für das k. ung. Ministerium um die Person Sr. k. apostolischen Majestät wurde der Hofrath Johann Barthos zum Ministerialrath...

Der „Budapester Közlöny“ veröffentlicht folgende allerhöchste Ernennungen: Für das k. ung. Ministerium um die Person Sr. k. apostolischen Majestät wurde der Hofrath Johann Barthos zum Ministerialrath...

Der „Budapester Közlöny“ veröffentlicht folgende allerhöchste Ernennungen: Für das k. ung. Ministerium um die Person Sr. k. apostolischen Majestät wurde der Hofrath Johann Barthos zum Ministerialrath...

Der „Budapester Közlöny“ veröffentlicht folgende allerhöchste Ernennungen: Für das k. ung. Ministerium um die Person Sr. k. apostolischen Majestät wurde der Hofrath Johann Barthos zum Ministerialrath...

litten Géza Szirmai und Emil Trausenfels zu Ministerialsecretären, endlich Ludwig Semsej zum Honorär-Ministerialsecretär ernannt.

In Anerkennung der auf dem Gebiete der Jurisdiction erworbenen Verdienste wurde von Sr. k. Majestät dem k. Personal und wirklichen geheimen Rath Stefan Melczerde Kellemeß das Comthurkreuz des St. Stefansordens allergnädigst verliehen.

Weiters veröffentlicht das Amtsblatt das Namensverzeichnis derjenigen Sträflinge und Inquisiten in den Gefängnissen von Ungarn und Siebenbürgen, welchen aus Anlaß der Krönung Sr. k. Apostolischen Majestät zum König von Ungarn theils ihre Strafe ganz nachgesehen, theils herabgemindert wurde.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre kaiserliche Hoheit Mathilde, Erzherzogin von Oesterreich, königliche Prinzessin von Ungarn und Böhmen, die Hoftrauer Donnerstag den 13. Juni 1867 angezogen und durch drei Wochen mit folgender Abwechslung und zwar vom 13. bis einschließl. 26. Juni die tiefe, vom 27. Juni bis einschließl. 3. Juli aber die mindere Trauer getragen werden.

Die Abreise Ihrer Majestäten.

* Pest, 11. Juni.

Gestern Abends nach 9 Uhr sammelten sich, den Fürst-Primas an der Spitze, die Minister, Magnaten und Würdenträger des Landes, Mitglieder des Ober- und Unterhauses, die Bürgermeister der beiden Städte, viele Damen der Aristocratie u. s. w., sowie außerdem eine Unmenge von Publicum auf dem Bahnhofe, um den abreisenden Majestäten das letzte Geleit zu geben.

Gegen 10 Uhr erschienen, begrüßt von nichtendendem Claren der Menge, die Majestäten und begaben sich tief gerührt sofort in den Hofwaggon. Ihre Majestät namentlich schienen sehr ergriffen von dem Abschied, denn sichtbar verließen große Thänen über die Wangen.

Sr. Majestät geruhten sich in der herzlichsten Weise von den Ministern u. s. w. zu verabschieden und unter donnerndem Claren! verließ der Zug die Halle. Mögen wir das geliebte Herrscherpaar recht bald wieder begrüßen dürfen.

Mit großem Bedauern sieht die Nation das geliebte Königepaar so bald aus ihrer Mitte scheiden, hatte man doch allgemein gehofft, die Majestäten werden sich diesmal recht lange bei uns aufhalten; gewiß würde sich diese Hoffnung auch realisiert haben, wenn der bedauerliche Todesfall der Erzherzogin Mathilde nicht eingetreten wäre.

Ueber die Rückkehr der Majestäten geht dem „Neuen Lloyd“ aus guter Quelle die Mittheilung zu, daß der allerhöchste Hof längstens bis gegen Medio August in Ofen erwartet werden dürfe.

Im Laufe des gestrigen Vormittags haben Sr. Majestät ungefähr 40 Personen Audienzen ertheilt und später auch die Herren Minister empfangen. Gestern war große Hofstafel, zu welcher wohl an 100 Gäste geladen zu werden die Ehre hatten.

Ueber Aufforderung des Herrn Ministerpräsidenten versammelten sich gestern Abends um 9 Uhr etwa 100 gewesene Honvéds im Bahnhofe, um Ihren Majestäten vor Allerhöchster Abreise den Dank und die Fuldigung darzubringen.

P. C. Pest, 12. Juni.

Gestern Nachmittags 3 Uhr fand im großen Saale des Hotel „Europe“ ein Zweckessen zu Ehren der Mitglieder der transleithanischen Reichshälfte statt. Festgeber war der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Herr Carl v. Szentivanyi.

Von ungarischen Abgeordneten waren dem Bankette beigegogen: Die Minister: Baron Csovbos, v. Sanyay, v. Horvath, v. Gorové, Baron Wenckheim; ferner: L. Wegeredy, G. Barabhy, Fr. Pulszky, B. Somssich, Baron Friedr. Podmaniczky, E. Zsedényi, Baron Sig. Kemény, Emerich Fest, L. Kovács, Bethlen, A. Tresfort, W. Tóth und Coloman Tisza.

Den ersten Toast brachte Präsident v. Szentivanyi auf die Mitglieder des Reichsrathes. Ihm folgte Baron Kocz auf die Freiheit haben wie drüben; Zemialkowsky (Pole) dem Brudervolk Ungarn und Emerich Fest leert ein Glas auf den Ausgleich der materiellen Interessen, den zweiten Theil des so glücklich begonnenen Werkes.

Heute Vormittag machte die Deputation der Kirche hebräischer Confession ihre halbtägige Aufwartung bei Sr. Majestät. Auf die Ansprache der Deputation geruhte Sr. Majestät zu entgegnen:

Mit Freude nehme ich die Huldigung Meiner zahlreichen ungarischen Getreuen heiliger Confession entgegen. Es gereicht Mir zur besonderen Befriedigung, daß im Schoße Ihrer Kirche die schönste brüderliche Eintracht wohnt, welche ein wirksamer Factor des geistigen Wohles ihrer Gläubigen ist.

In der bisher befolgten Richtung vorwärts schreitend, werden Sie die Interessen des Landes fördern, und Sie können auch immer auf Meine königliche Huld rechnen.

Der Deputation der Pester israelitischen Gemeinde geruhte Se. Majestät zu erwidern:

Die Anhänglichkeit der Pester israelitischen Gemeinde ist Mir bekannt.

Wleiben Sie auch ferner treu dem Könige, treue Söhne des Landes, und Sie können auf Meine königliche Huld rechnen.

Der preussische, belgische und holländische Gesandte, gleich wie der erste Secretär der englischen Gesandtschaft und mehrere Gesandtschafts-Attachés, die heute der Sitzung des Abgeordnetenhauses beigewohnt, ließen sich durch den Oberstaatsminister-Stellvertreter Grafen Anton Szapáry, Franz Deák vorstellen, der im Corridor des Hauses weilte, und conversirten mit ihm eine Viertelstunde lang auf das angeregteste.

Dem Fiumaner Reichstagsabgeordneten Radich Ákos ist nachstehendes Telegramm zugegangen:

Fiume, 11. Juni. Soeben (6 Uhr 40 Minuten Nachmittags) zieht eine Volksmenge von 4000 Menschen mit ungarischen Nationalfahnen und Musik aus der Stadt Baccari und den Districten in Fiume ein und verlangen die Vereinigung mit dem ungarischen Küstenlande. Es folgte eine großartige Kundgebung, worin Treue dem Könige und dem Mutterlande gelobt wird. Der Empfang Seitens der Fiumaner war herzlich und wurde die Volksmenge bei der Rückkehr bis an die Grenze mit Musik begleitet. Die Stadt hatte folgende Besatzung.

Secretär Paulik übernahm eine Bittschrift aus den Händen der Führer der Volksmenge, welche sich hierauf unter nicht eben wolkenden Eijens auf den König und Un-tern zur Rückreise anschickte, wobei sich die Fiumaner angeschlossen. Vor dem Hause Radich's fand eine Ovation statt. Der Präsident des Sicherheitscomitês Josef Sgarbelli.

Se. kais. Hoheit Erzherzog Carl Ludwig besuchte gestern Vormittags unter Anderem auch die evangelische Kirche und den israelitischen Cultustempel. Die auffallende Reue des Erzherzogs Carl Ludwigs mit Se. Majestät gab sowohl auf der Straße, als namentlich beim Empfange in der evangelischen Kirche durch Herrn Senior Lang Anlaß zur Verwechslung mit der Person des Kaisers bis der Herr Erzherzog selbst den Irrthum aufzuklären geruhte. Das auf der Straße harrende Volk ließ jedoch noch lange sein begeistertes „Ejjen a király“ ertönen.

Die gekrönten Könige von Ungarn.

„1848“ bringt das Verzeichniß derjenigen Könige, welche bisher mit der St.-Stefanskronen gekrönt wurden, u. zw.:

Aus dem Hause der Árpáden:

Stefan I. der Heilige, in Gran am 15. August d. J. 1000.

Peter zwischen 1031 und 1038 in Stuhlweissenburg.

Abasamuel 1041 daselbst.

Andreas I. 1047 daselbst.

Salamon 1058 (im Alter von sieben Jahren); — zum zweiten Male im Alter von zwölf Jahren daselbst, —

inzwischen Béla I. 1061 daselbst.

Géza I. 1075 daselbst.

Ladislaus I. der Heilige 1077 daselbst.

Coloman 1095 daselbst.

Stefan II. 1114 daselbst.

Béla II. der Blinde am 28. April 1131 daselbst.

Géza II. am 16. Februar 1141 daselbst.

Stefan III. 1161 daselbst.

Ladislaus II. 1161 daselbst.

Stefan IV. 1162 daselbst.

Béla III. 1174 daselbst.

Emerich 1185 und 1196 daselbst.

Ladislaus III. 1204 daselbst.

Andreas II. 1205 daselbst.

Béla IV. 1208 und 1236 daselbst.

Stefan V. 1245 und 1270.

Ladislaus IV. der Rumänier 1272 daselbst.

Andreas III. 1290 daselbst.

Aus den gemischten Häusern daselbst:

Wenzeslaus 1301.

Dito der Vater 1305.

Robert Carl I. 1310

Ludwig I. der Große 1342.

Maria 1382.

Carl II. der Kleine 1385.

Sigmund 1387.

Albert der Oesterreicher und Elisabeth 1438.

Ladislaus V. 1440.

Matthias Hunyady 1464.

Ladislaus II. 1490.

Ludwig II. 1508.

Johann Zápolya 1526.

Aus dem Hause Oesterreich:

Ferdinand I. 1527 in Stuhlweissenburg.

Maximilian 1563 in Preßburg.

Rudolf 1572 daselbst.

Matthias II. 1608 daselbst.

Ferdinand II. 1618 daselbst.

Ferdinand III. 1626 daselbst.

Ferdinand IV. 1647 daselbst.

Leopold I. 1655 daselbst.

Josef I. 1687 daselbst.

Carl III. 1712 daselbst.

Maria Theresia 1741 daselbst.

Leopold II. 1791 daselbst.

Franz 1792 in Ofen.

Ferdinand V. 1830 in Preßburg.

Franz Josef I. am 8. Juni 1867 in Pest Ofen.

(Ladislaus I. und Josef II. kommen in diesem

Verzeichniß deshalb nicht vor, weil jener nicht mit der St.-Stefanskronen, dieser aber gar nicht gekrönt wurde.) Somit wurde am 8. Juni d. J. im Verlaufe von 867 Jahren die ungarische Krone auf das Haupt des 51. Königs gesetzt.

Stoffeuzer eines alten Demokraten.

(Original-Bericht der „Araber Zeitung.“)

Dresden, 9. Juni.

Wer überhaupt aus der Geschichte etwas lernen kann, muß wissen, daß ein Volk nur durch sich selbst zu Glück und Zufriedenheit gelangen kann. Die Selbstherrlichkeit ist notwendige Bedingung seines Gedeihens. Ihre Seltenheit entriß unserm Herder das inhaltsschwere Wort: „Wenn kein Punct der Weltgeschichte uns die Niedrigkeit unseres Geschlechtes zeigte, so wiese es uns die Geschichte der Regierungen desselben, nach welcher unsere Erde ihrem größten Theil nach nicht Erde, sondern Mars oder der Kinderfressende Saturn heißen sollte.“ Jahrtausende von Erfahrungen hierüber hat die Menschheit hinter sich; aber die Benutzung dieser Erfahrungen zählt in der Regel nur nach Tagen, Wochen und Monaten.

Die Völker leben, als lebten sie ewig. Dies gilt in politischer Beziehung ganz besonders von unseren lieben Landsleuten. Wenn irgend eine, so predigt die deutsche Geschichte überall mit Flammworten: Selbst ist der Mann! Lieber heut' als morgen! Den Kühnen begünstigt das Glück! Dennoch ist der Durchschnittsdeutsche ein wahrer Langsamlebenskünstler; rascher als er, kommt jeder Wurdian'sche Esel zum Entschluß. Einmal mangelt ihm die Klarheit, zweimal aber die Entschiedenheit. Er schweift förmlich aus in Begriffsverwickelungen. Er jagt lappländische Tiger und merkt den bengalische Rennthiere. Das Un glaubliche aber leistet er in der Ruhefertigkeit und Thatsamkeit. Sein politisches Leben ist ein Gewebe von Vorsicht, Rücksicht und Nachsicht.

Werfen wir einen Blick auf die Geschichte seit 1848. Nachdem das deutsche Volk seine Kraft erprobt, das Banner seiner Rechte aufgepflanzt hatte, welche Schläffigkeit bei deren Verteidigung, welche Feigheit gegenüber der Reaction! Woß stellen- und zeitweise zeigte sich große Energie. Deutsche Feste wurden mit Begeisterung gefeiert und deutsche Versammlungen ließen es an Worten und Beschlüssen nicht fehlen. Auch in der Schweiz wandelte man in den dreißiger und vierziger Jahren diesen on sich guten und schönen Weg, aber — man ging auf ihm bis zu Ende. In Deutschland vergaß man, daß der Weg nur des Zieles wegen da ist. Die Feiertimmung bereicherte und veredelte nicht das Alltagsleben. Aus den Worten wurden keine Thaten, die Beschlüsse kamen nicht zur Vollziehung. Weit entfernt, daß die soeben erst brüderlich gerückten Hände sich erst und muthig daran machten, den schädlichen Wust der Vergangenheit wegzuräumen und das Nationalgebäude der Zukunft zu errichten, ließ man ruhig diejenigen weiter machen, die alles so schlecht wie möglich machen.

Eine weit verbreitete, böse Nationalkrankheit ist es, daß die Führer und Vertreter des Volkes so häufig hinter ihrer Aufgabe zurückbleiben. Bei ihnen überwuchert und ersticht gewöhnlich das Talent den Character. Sie beginnen mit himmelstürmenden Anläufen, erinnern sich jedoch bald, daß „Vorsicht das beste Theil des Tapfern“ ist, und ziehen sich in den Pfuhl der Faulheit, ja sogar der Abtrünnigkeit zurück.

Entschlossenheit, Kraft und Ausdauer ist's, was uns am meisten mangelt. Würde nur die Hälfte des Eifers und Nachdrucks, mit dem wir Feste zu feiern und Reden zu halten verstehen, den practischen Arbeiten des bürgerlichen und staatlichen Lebens gewidmet! Aber die meisten Festwandler, sobald sie an den heimischen Heerd zurückkehren, versinken wieder in die alte Gemüthlichkeit des Gehenslassens; die meisten Tribünenhelden versinken noch vor Kammersturz dem Fluch der Thatsamkeit und Nichtigkeit. Haben wir von den Chinesen, oder sie von uns den alten Weisheitspruch: „Sitzen ist besser als Gehen; Liegen ist besser als Sitzen, aber Schlafen ist das Allerbeste?“

Behördenheit, Sanftmuth, Mäßigung, Geduld sind an sich löbliche Eigenschaften; aber der Mißbrauch verwandelt sie in Laster. Die Geduld darf nicht zur Leidenschaft ausarten, die Mäßigung nicht maglos werden, eine verhärtete Sanftmuth gibt den Eperbern gewonnenes Spiel und Behördenheit wird da zur Feigheit, wo Grobheit am Plage wäre.

Es ist wahrlich einmal an der Zeit, daß wir zur Erkenntniß unserer nationalen Fehler und Laster gelangen. Gehen wir endlich in uns und thun wir Buße! Lange genug sind wir Hamlet gewesen; machen wir uns zu Ruge, was sogar er schon begriff:

„Ich hege Taubenmuth, mir fehlt an Galle, Die bitter macht den Druck, sonst hätt' ich längst“ zc. Bulwer hat uns ein Volk von Denkern genannt; machen wir diesen zweideutigen Ruhm zu Wahrheit, indem wir auch ein Volk von Thätern werden.

Kaiser Maximilian.

Wien, 12. Juni.

Das heutige „Neue Fremdenblatt“ bringt die folgende Mittheilung:

„Wir uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird, ist im Laufe des gestrigen Tages mittels Kabel-Telegramm die positive Nachricht an die Gesandtschaft der nordamerikanischen Union hier eingetroffen, daß Kaiser Maximilian beim Abgang der betreffenden Depesche am Leben war und in Kriegsgefangenschaft sich befand. Ebenso wird mit Bestimmtheit gemeldet, daß auch für die Zukunft dem Leben des Kaisers keine Gefahr drohe. Suarez soll persönlich dem von den Nordstaaten zu ihm entsendeten Commissär die bindendsten und beruhigendsten Zusicherungen gegeben haben. Ueber die in letzterer Zeit hier und in Prag gemachten Anstrengungen behufs der Sicherstellung einer entsprechenden Summe zu eventuellem Loskauf des Kaisers Max erfahren wir folgende Details: Gleich nach dem Bekanntwerden der Nachricht von der Einschließung des Kaisers in Queretaro und Angehens der Eventualität seiner Gefangennehmung wurden von den Angehörigen der kaiserlichen Familie Verathungen über die Beschaffung einer entsprechenden größeren Summe angestrengt. In erster Linie soll Kaiser Ferdinand

seine Unterstützung zugesagt und auch die Eltern des Erz-Kaisers, wie nur mögliche Ausbringung von disponiblen Mitteln ins Werk gesetzt haben. Jedenfalls soll bereits für den Fall, als ein Lösegeld verlangt werden sollte, eine bedeutende Geldsumme in Bereitschaft sein.“

Neuestes.

Agram, 12. Juni. Soeben eingelangten amtlichen Nachrichten zufolge wird in Fiume's Umgebung ein Zusammenstoß mit der requirirten Militärmacht stündlich erwartet. (?) Die Organe des kön. Commissärs entwickeln eine lobenswerthe Energie. („P. A.“)

Berlin, 12. Juni. Die heutige „Kreuzzeitung“ hofft, daß die Krönung des Kaisers von Oesterreich zum König von Ungarn auf die Beziehungen Oesterreichs zum Auslande, namentlich zu Deutschland eine nachhaltige Wirkung üben werde und wünscht, das organisch geeinigte Oesterreich möge zu dem unter Preußen organisch geeinigten Deutschland in innige Beziehung treten. Wenn die Regierungen die neuen politischen Ideen rastlos thätig unter dem eifrigen Entgegenkommen der Bevölkerungen verwirklichen, so werden die Früchte nicht ausbleiben. Oesterreich und Deutschland mögen selbe als Gemeinsame betrachten.

Paris, 11. Juni. Der Czar ist mit den Großfürsten heute Abend nach Darmstadt abgereist. Der Kaiser und die Kaiserin, dann der König und der Kronprinz von Preußen begleiteten sie in den Bahnhof, wo sie sich verabschiedeten.

Constantinopel, 11. Juni. Die Nachricht von einer angeblichen Verschwörung gegen die Pforte reducirt sich einfach auf die Thatsache, daß einige tausend Jungtürken um die Einberufung einer Nationalversammlung petitioniren wollten, doch wurden die Adressanten verhaftet. Die Berichte von 26 britischen Consuln an Lord Lyons constatiren die günstige Lage der Christen. Die angebliche Niedermordung von Christen auf Candien und Thessalien ist ein ausgeführtes tendenziöses Gerücht. In Cairo wurde die Eisenbahn eröffnet.

Newyork, 11. Juni. Hierige Journale melden die Erschießung des mexicanischen Generals Mendez; nach überbrügten Gerüchten soll Escobedo den Kaiser von Mexico vor ein Kriegsgericht stellen wollen.

Wien, 12. Juni. Abendbörse Creditactien 185.90, Nordbahn 1695, Staatsbahn 233.20, 1860er Lose 88.80, 1864er Lose 77.40, Napoleonsd'or 9.96 $\frac{1}{2}$, steuerfreies Anlehen 61.15. Wenig Geschäft, Bahnen beliebt.

Ein Wort über die Sanitätsverhältnisse der Stadt Arad.

Die Menschen sagen immer,
Die Zeiten werden schlimmer;
Die Zeiten bleiben immer,
Die Menschen werden schlimmer.

Diesen Spruch habe ich vor 40 und einigen Jahren gelesen, und kann deshalb nicht aufs Gewissen sagen: sagt es Schiller; er hätte es jedenfalls sagen können. Wer es aber immer gesagt, er hat leider wahr gesprochen, denn wahrlich, besser und klüger sind sie nicht geworden. Wir guten Arader können uns wenigstens dessen nicht rühmen.

Ich habe hier gelebt in der guten alten Zeit der tábla-biró's; ich habe die erhabenden Tage von 48 gesehen; die schwere Zeit der Noth von Bach und Schmerling habe ich durchgemacht; ich habe gesehen, wie von der Statthaltereiernannte Beamte und Väter der Stadt das Regiment ohne Verantwortung führten, wie gewählte und octroyirte Vorgesetzte das Szepter schwebten, aber keinem von Allen ist es eingefallen, daß für Leben und Gesundheit der Bewohner zu sorgen ihre erste Aufgabe und daher vor Allem Affairierung das erste Bedürfnis sei, und demnach in erster Linie das Auffüllen der Vertiefungen mit Dünger aufzuheben habe.

Wie von Alters her, so wird noch heute mit Erlaubniß und im Auftrage der Behörde die Stadtwaldchen, Mittag- und Radnaer-Gasse, so wie manche andere mit Dünger ausgefüllt. Und doch wird es kaum irgend einem Städtebewohner eines civilisirten Welttheils, er möge aus Japan oder America's gesegneten Gefilden stammen, begehrlich erscheinen, daß man die thierischen Abfälle in dieser so viel verzehrenden Stadt nicht besser zu verwerten verstehe. Unbegreiflich erscheint die Indolenz der Vorgesetzten und Bürger dieser guten Stadt, daß sie sich Luft und Wasser durch dieses Verfahren vergiften lassen, und noch ferner dazu beitragen, das unglückliche Verhältniß aufrecht zu halten, vermöge dessen hier die Durchschnittsterblichkeit eine größere ist, als in irgend einer andern Stadt des Landes und fast der ganzen civilisirten Welt; vermöge dessen sich auch die traurige Beobachtung herausstellt, daß seit dem Jahre 1848 die Bevölkerung kaum zunimmt und die Sterbezahle jene der Geburten bedeutend übertrifft.

Jedem wird diese natürliche Consequenz einleuchten, der vermöge des heutigen Standpunctes der Naturwissenschaft die Ueberzeugung gewonnen, daß tausende und aber tausende von Aerzten, selbst wenn sie Hydropathen, Homöopathen, Electromagnetisirende, im Besitze der unsehbarsten Geheimmittel von Morrison, Bannscheid, auch des Traubenzpflasters, oder irgend welchen noch so rationellen oder vernunftwidrigen Heilverfahrens wären, nicht so viele Erkrankte der Genesung zuführen, als durch Verdrängung der ersten Lebensbedingungen: Luft, Licht, Wärme und Nahrung dem sicheren Tode preisgegeben werden. Leider sind diese Grundzüge der Hygiene noch nicht aller Welt so geläufig wie es noth thut; und es ist zu erwarten, daß unser Phyficiat die Wahrheit der obengedachten traurigen Thatsachen durch Aufnahme und Veröffentlichung genauer Sanitätsstatistik ins klare Licht setzen werde.

Da wir nun eben dabei sind, die Väter der Stadt auf unsere Gesundheit bedrohenden Uebelstände aufmerksam zu machen, wollen wir es nicht unterlassen, noch einige vorzüglich Abhilfe bedürftige herauszuheben. Das Wohl der ganzen Stadt bedroht ein Sumpf, welcher dieselbe im Norden umgibt, und Holtmaros genannt wird. Wie seit ein Unheil ohne irgend wohlthätige Folgen verläuft, so hat die Dürre der letzten Jahre manche Sümpfe, unter diesen auch die Holtmaros, trocken gelegt, und es hätte jeder

schädliche Einfluß derselben aufgehört, wenn wir nicht selbst dahin gewirkt hätten, die Schädlichkeit aufrecht zu erhalten, indem wir die Abfälle zweier Spiritus-Brennereien und Mastungen des Canale mittheilen ließen. Wie nötig es sei, hier abzuhelfen, wird Jeder leicht beurtheilen.

Ein nicht minderer Mißstand ist jener Canal, welcher von der Stadthausgasse an, hinter einer großen Zahl von Häusern unbedeckt verläuft, und die Miasmen, welche sich dort entwickeln, den Bewohnern mittheilt. Den schreiendsten Uebelstand bildet wohl der Sumpf auf dem Fischplage, welcher sich bei jedem Zufluß von atmosphärischen oder Spülmässern durch den gehinberten Abfluß auf diesem bevölkerten Theile unserer Stadt stets neu erzeugt, und durch die Anhäufung von Zugthier- und Fischabfällen zeitweise einen Teich voll gährenden Gistes darstellt.

Von der Ueberzeugung ausgehend, daß die Ansichten über das, was den Fortschritt zum Besseren anbahnen soll, erst von allen Gebildeten erkannt sein müsse, um mit Erfolg durchgeführt werden zu können, erlaube ich mir mit meinen Lamentationen wiederholt das Publicum zu belästigen, und hoffe von der Energie und dem guten Willen unserer Vorgesetzten, daß sie in dem Augiasstalle unserer sanitätswidrigen Schädlichkeiten aufzuräumen bestrebt sein werden, bevor eine abermalige Epidemie uns den Beweis von deren Vorhandensein gar zu klar vor Augen legt.

Dr. Aradi.

Programm

Der du ch den Arader Landwirtschaftsverein am 15., 16. und 17. September l. J. abzuhaltenden landwirtschaftlichen Ausstellung und des Wettkampfs.

Ausstellungs Objecte:

- 1. Die gesammten Producte der Landwirtschaft, Gartenbaukunst und des Mineralreiches.
2. Thiere.
3. Die Erzeugnisse der Fabriks- und Gewerbe-Industrie.
4. Maschinen, Manufacturen, und alle Gattungen landwirtschaftliche Geräthschaften.
5. Mit einem Worte alle Gegenstände und Producte, welche die Landwirtschaft, der Boden, die Gewerbe- und Fabriksindustrie, Natur oder der menschliche Fleiß erzeugen, die als Objecte des Handels, der Circulation und des Angebotes die allgemeine Aufmerksamkeit verdienen und die, während sie einerseits die Naturkräfte des Gebietes und der Gegend unseres Landwirtschaftsvereins bilden, andererseits von der heutigen Stellung und Entwicklungsstufe unserer Landwirtschaft, Bodenindustrie, feiner von der Gewerbe- und Fabriksindustrie handgreifliche Beweise zu liefern im Stande und berufen sind.

I. Producte.

- A) Feldproducte, als: Futteramen, Knollen- und Wurzelgewächse in Samen und Wurzeln, Halm- und Hülsenfrüchte, Delgewächse, saferige und Spinnpflanzen in Fäden oder geröstet, Farbpflanzen, Gewürz- und Fabriksgewächse, Tabak etc.
B) Garten- und Waldproducte und Erzeugnisse.
C) Wolle, Seide und Bienenzucht-Erzeugnisse. Schafwolle entweder in ganzen Pelzen oder in Theilen, Seidencocoons und rohe Seide, Honig, Wachs in natürlichem oder gereinigtem Zustande.
D) Metalle und Mineralproducte, als: Eisen, Stein- und Braunkohlen etc. etc.

II. Thiere.

Hornvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Geflügel. Jedermann kann von ein und derselben Gattung Thiere so viel ausstellen als er will, erhält aber für seine Thiere einerlei Gattung bloß eine Prämie. Für die auszustellenden Thiere müssen Zeugnisse der betreffenden Ortsvorstände darüber ausgefolgt werden, daß daselbst keine Seuche oder sonstige ansteckende Krankheit herrsche.

Das mit der Uebernahme der Thiere betraute Comité kann jedes zur Ausstellung nicht geeignete Stück zurückweisen. Für die ausgestellten Thiere übernimmt der Verein keine Verantwortlichkeit, somit ist jeder Aussteller verpflichtet, das zu deren Pflege und Fütterung nötige Dienstpersonal selbst beizustellen, für Futter aber, damit dasselbe an Ort und Stelle zu den Marktpreisen erhältlich sein, wird die Commission Sorge tragen.

Das Geflügel wird jedoch durch die Vereinsaufseher bewacht, wie auch dessen Fütterung ohne jede Entschädigungsansprüche durch den Verein besorgt werden.

III. Fabriks-Industrie- und Gewerbeerzeugnisse.

Als: Wählproducte, Mehl, Brod etc. — Wein, Bier und sonstige geistige Getränke; — Oele und Oelkuchen, Pflanzen- und sonstige Seifen aus thierischen Stoffen, Käse, Toppfen, Butter etc., getrocknete und eingesottene Früchte etc., Leconomie- und Baumaterialien, Ziegel, Dachziegel etc.

IV. Maschinen, Manufactur- und alle Gattungen Deconomie-Geräthschaften.

Zur Ausstellung werden alle jene Maschinen, Werkzeuge oder Apparate angenommen, mögen sie nun aus einer in- oder ausländischen Fabrik oder Werkstätte hervorgegangen sein, die zu landwirtschaftlichen, Garten- und Weinbau, dann Kellermanipulationszwecken dienen, oder überhaupt zu irgend einer landwirtschaftlichen Industrie sich eignen.

Zur Aufstellung, Herrichtung wie auch zur Ausführung von Proben mit Maschinen, muß der Eigenthümer selbst einen Leiter oder Manipulanten beistellen, somit ist auch für allfällige Fehler oder Schäden, welche sich bei Gelegenheit solcher Versuche ereignen, der Verein nicht verantwortlich.

Für die Beistellung der zu den Proben nötigen Materialien wird, soweit es in seiner Macht steht, der Verein Sorge tragen.

Den Ausstellern von Maschinen steht es frei, während der Dauer der Ausstellung mit ihren Maschinen Versuche anzustellen und dieselben in Thätigkeit zu erhalten, doch ist stets zu berücksichtigen, daß dieselben für die Ausstellung überhaupt keine wie immer gearteten Hindernisse, Unannehmlichkeiten oder Gefahren verursachen dürfen. — Aus diesem Grunde ist jeder Aussteller, der mit seiner Maschine während der Ausstellungsbauer Versuche anstellen will, verpflichtet, dies dem Comité anzuzeigen.

Jede größere Maschine ist durch den Aussteller mit einer getheerten Platte zu bedecken, damit dieselbe, insofern sie nicht unter Dach gelangen könnte, im Falle regnerischer Witterung keinen Schaden erleide, sollte aber der Aussteller keine derartige Platte besitzen, so wird der Verein bestrebt sein, die Maschine vor den schädlichen Einwirkungen der Witterung möglichst zu bewahren, ohne übrigens irgend eine Verantwortlichkeit zu übernehmen.

Diejenigen Maschinen und Geräthschaften, welche zur Bearbeitung des Bodens oder zum Säen dienen, werden bei dem Wettspielen versucht werden, bei welcher Gelegenheit der Verein für die Zugkräfte Sorge tragen wird.

Prämien können nur die durch die Fabrikanten oder Werkstätteinhaber ausgestellten Maschinen erlangen. (Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

*** Ihre Majestät die Königin empfing am 11. d. M. Mittags durch den Pester Bürgerausschuß das der allerhöchsten Frau zur Erinnerung an die Krönung gewidmete prachtvolle Gebeck. Auf die vom Sprecher der Deputation, Tit. Bischof v. Léva y, gehaltenen Ansprache geruheten Ihre Majestät ungefähr mit folgenden Worten zu erwidern: „Ich danke herzlich für dieses schöne Geschenk und versichere Sie, daß Ich es unter Meinen theuersten Schätzen verwahren werde.“

*** Ihre Majestät die Königin hat das reiche silbergestickte Kleid und den Schleier, welchen Allerhöchstdieselbe zur Krönung getragen, dem Vespriemer Bischof (Kanzler der Königin) zu übergeben geruht, damit dasselbe in der Vespriemer Domkirche zum ewigen Andenken aufbewahrt werde.

*** „Magyarország“ theilt mit, daß Sr. Majestät dem gefeierten Patrioten Déak Allerhöchstem Miniaturbildniß mit der eigenhändig geschriebenen Inschrift: „Ferencz József Deák Ferencznek emlékül“ zugesandt habe.

*** (Klapka in Wien.) Wie die „Debatte“ erzählt, ist der General Georg Klapka in Wien angekommen.

*** Der Debrecziner Magistratsrath Emerich Frater hat im Interesse der Volksbildung eine Stiftung von 1000 fl. gemacht, welche ausschließlich den Gläubigen helvetischer Confession vorbehalten bleibt.

*** („Debreczener Lapok.“) Mit Anfang Juli erscheint in Debrecz eine neue politisch-soziale Wochenschrift „Debreczener Lapok“ unter Redaction Alexius Sárváry's.

*** (Hohes Alter.) In Preßburg ist der pensionirte k. l. Oberstleutnant Johann v. Szekuliczky in seinem hundertsten Lebensjahre gestorben.

*** (Hegenglaub.) Im Kraßnaer Comitae, in der Gegend von Somlyó entsendete ein constitutioneller Beamte eine Deputation zur Prüfung einer Frau, ob sie wirklich eine Hege sei, oder nicht? Ein Zweig der Wissenschaft schreitet auf Blütheschwüngen vorwärts, ein anderer fällt um Jahrhunderte zurück.

*** Die erste öffentliche Sitzung der süd-slavischen Academie der Wissenschaften und Künste und damit zugleich deren officielle Eröffnung, hat nach Berichten aus Agram unter reger Theilnahme einer gewählten Zuhörerhaft und der patriotischen Jugend im großen Saale der Dvorana (Narodni dom) stattgefunden. Die „Nar. Ztg.“ hält es bei dieser Gelegenheit für nothwendig, die Jugend vor jedem Schritt, der als Demonstration und Provocation ausgelegt werden könnte, auf das ernstlichste zu warnen.

*** (Erzherzogin Mathilde.) Die „Times“ widmet dem Andenken der Erzherzogin Mathilde einen Leitartikel. Es heißt darin unter Anderem: „Zur Mutter kommenden Könige von Italien auszuzeichnen, bestimmt, ein Diadem zu tragen, welches seit Jahrhunderten keine weibliche Stirne geziert hat, ist diese Prinzessin in ihrem 18. Jahre, ausgestattet mit den seltensten persönlichen und geistigen Gaben, wie mit jenen des Hergens, am verflohenen Donnerstag gestorben. Die Hoffnung, welche man hegte, daß die Catastrophe nicht traurig enden werde, wurde nicht erfüllt, und Prinz Humbert, der Erbe des italienischen Thrones, hat in der Erzherzogin Mathilde seine Braut verloren. Dieser Verlust berührt gleich herb die Häuser von Oesterreich und Savoyen.“ Die „Times“ — von ihrem politischen Standpunkte aus — sucht jedoch zu beweisen, wie wünschenswerth eine Verbindung zwischen Oesterreich und Italien gewesen wäre, und fährt weiter fort: „Die Heise des Prinzen Humbert nach Wien ist indeß nicht aufgegeben und vielleicht auf nicht lange verschoben, wenn auch der Hauptzweck derselben vereitelt ist, ebenfowenig wie durch den Trauerfall in Hengendorf die Krönung des Königs von Ungarn verhindert wurde. Mit Ausnahme von England (eine Anspielung auf die Königin Victoria) gehören die Monarchen nicht sich selbst oder ihren Familien an. Ihre öffentlichen Pflichten erheischen von ihnen eine Opferung ihrer persönlichen Schmerzen, und sie bringen dieses Opfer.“

*** Ueber einen am Pfingstmontag in Wien, Bezirk Mariähilf, verübten Raubmord bringen die Wienerblätter die folgenden, näheren Details: Die That geschah Montag Nachmittags in der ebenerzigen Gassenwohnung (Haydngasse Nr. 1) des Appreteurs Lorenz Wimmer. Aus dem Localausgange und den bisher gepflogenen Erhebungen hat sich ergeben, daß die ermordete Luise Kolb, Stieftochter des Lorenz Wimmer, Nachmittags allein zu Hause war, während ihre Mutter in der Kirche sich befand. Um 4 Uhr wurde sie noch beim Fenster gesehen, und als ihre Mutter um halb 5 Uhr aus der Kirche nach Hause kam, konnte sie in die versperrt gefundene Wohnung nicht eintreten. Ein achtjähriger Bruder der Ermordeten stieg von der Gasse aus durch ein Fenster in die Wohnung und fand daselbst die Schwefter todt in ihrem Blute liegend. Die von der Wohnung auf die Gasse führende Magazinschüre war von innen verschlossen, der Schlüssel steckte im Schlosse. Die in den Haushof führende Wohnungsthüre war ebenfalls versperrt, der Schlüssel ist jedoch nicht zu finden. Eine Holzbohle, die gewöhnlich in der Küche sich befindet, lag im zweiten Zimmer auf einem Schubladkasten, aus welchem Geld genommen worden ist. Der Betrag der geraubten Barschaft beläuft sich auf 1300 fl. ö. W. in Bank- und Staatsnoten zu 5, 10 und 15 fl. Außerdem wurden 21 Stück Accepte mit Giro von Karpelcs, S. Ronsburger, Raubnitz, Turetschek, Prindisch, Kolb, Josef Majchel mit Verfallstagen von 1. Juli bis 18. October im Gesammtbetrage von 5374 fl.

72 kr. entwendet. Es nach verübtem Mord haben die Thäter den Raub vollführt, weil an dem Rauben blutige Fingerabdrücke sichtbar sind. In einem in der Küche stehenden Wasserfäßel wurden die blutbefleckten Hände gewaschen. Der Hals der Ermordeten ist mit einem scharfen Messer durchgeschnitten, welches sich jedoch nicht vorfand. Die Unglückliche hat offenbar dem Thäter starken Widerstand geleistet, denn man hat neben ihr einen abgerissenen Rocksaum durch Kattun gefunden, worin ein weißleines Sackuch sich befand, welches dem Thäter gehören dürfte. Die k. l. Polizeidirection vermuthet, daß zwei Thäter gewesen seien, und daß sie durch die Küche, wo sie sich das Blut abgewaschen, bei der Hinterthür, welche sie sperrten, unter Mitnahme des Schlüssels in den Hof, sohin durch das Thor in die Liniengasse entwichen sind. Als bedenkliche Individuen, welche zur Zeit der That in der Nähe gesehen wurden, sind bezeichnet: ein großer, schlanker etwa 40 Jahre alter Mann, mit einem abgetragenen, braunen Rocke und schwarzem, runden Hute bekleidet, mit gebrauntem Gesichte; ein mittelgroßer, schlanker etwa 24 Jahre alt, schwarz, mit Zylinderhut bekleidet.

Handels und Börsennachrichten.

P. Ll. Pest, 12. Juni. Pester Waaren- und Effectenbörse. In Producten anhaltend mattes Geschäft, von Schweinefett, Stadtwaare, wurde eine größere Partie á 35½ fl. sammt Faß, theils Cassa, theils 3 Monat Ziel geschlossen, Zwetschen pro October-November in Faß 12½ fl. ö., 12½ fl. W.

In Effecten war die Börse in sehr ruhiger Haltung, Ofner Fabrikshofactien á 485, Erie ungarische Assuranceactien á 573 geschlossen, ung. Nordbahn 72½ ö., 72½ W., Königsmühlcertificat mit Aufgeld von 8—10 fl., Straßenbahn neue Emission mit Aufgeld von 30 fl. bezahlt, Valuten matt, Ducaten blieben 5.85 ö., 5.86 W.

Geschäftsbericht der Kornhalle. Bei mäßigem Verkehr haben sich Wizen- und Kornpreise um 5—10 kr. gedrückt. Mais 5 kr. billiger notirt. Hafer matt.

Wien, 11. Juni. (Schlachtwiehmärkte.) Der Auftrieb auf dem heutigen Schlachtwiehmärkte betrug 1519 ungarische, 1484 galizische und 46 inländische Ochsen. Gekauft wurden von Wiener Fleischern 1625, von Landfleischern 1189, außer dem Markte wurden verkauft 19 und unternommen gingen auf Land 216 Stück. Das Schätzungsgemittel stellte sich per Stück von 530—680 Pfund, der Ankaufspreis per Stück von 135 fl. bis 172 fl. 50 kr. und per Centner von 25 fl. 50 kr. bis 27 fl. heraus.

Wien, 11. Juni (Spiritus.) Der Feiertage halber war das Geschäft während der ersten Hälfte der Woche äußerst beschränkt, und die Preise blieben im Ganzen flau. Man notirt prompte Melasse 52 kr., Fruchtware 53, 53½ kr. Pro Ultimo Juli wurde zu 54 kr. per Grad geschlossen.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 11. Juni.

Table with columns for Staatsfonds, Industrieactien, Oeffentl.-Ublig., Wechsel, and Comptanten. It lists various financial instruments and their corresponding prices in florins and kreuzers.

Wien, 11. Juni. Die Börse war vollkommen geschäftslos. Creditactien setzten zu 185.20 ein und hielten sich nach 184.70 auf 185.10, Staatsbahn besserten sich von 231.80 bis 232.40, Carl-Ludwigbahn von 237.25 bis 238. Von anderen Papieren kamen Anglo-Oesterr. Actien zu 90.75 und 1864er Lose zu 77.25 bis 77.30 vor.

An der Mittagsbörse hielt die Geschäftszelle an. Credit 185.30, Nordbahn 168.50, Staatsbahn 232.30, Carl-Ludwigbahn 238.75, 1860er Lose 88.70; 1864er Lose 77.30, London l. S. 125, Napoleonsd'or 9.96, Silber 123.

Die Abendbörse war ziemlich gunstig gestimmt. Creditactien hoben sich von 185.40 bis 186, Staatsbahn hielten sich zwischen 232 und 230.50, Carl-Ludwigbahn wurden mit 240 bezahlt. Schluß um 6 Uhr: Credit 186, Staatsbahn 232.50, 1860er Lose 88.90, 1864er 77.40.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 13. Juni 1867.

Table listing telegraphic exchange rates for various securities like 5% Metalliques, 5% National-Anlehen, 1860. Staatsanleihe, Bankactien, and Creditactien.

Table for Wechsel-Cours, listing exchange rates for London, Silber, and Ducaten.

Rundmachung.

Seitens der im Torontaler Comitade liegenden Agrarier... Seitens der im Torontaler Comitade liegenden Agrarier...

Es wird jedoch anmit bemerkt, daß außer dem in 27 Jochen... Es wird jedoch anmit bemerkt, daß außer dem in 27 Jochen...

Die hierauf reflectirenden sind im Besitze einer Hypothek... Die hierauf reflectirenden sind im Besitze einer Hypothek...

Allgemeiner deutscher Muster-Briefsteller

Universal-Haus-Secretär... Für alle in den verschiedenen gesellschaftlichen Verhältnissen... Universal-Haus-Secretär...

GEORG von CAAL.

Wird in 12 Lieferungen vollständig... Wird in 12 Lieferungen vollständig...

Die Notwendigkeit einer neuen Auflage... Die Notwendigkeit einer neuen Auflage...

A. Hartleben's Verlag in Wien und Pest... A. Hartleben's Verlag in Wien und Pest...

Local-Beränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum... Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum...

KACHEL-SPARHERDE

worauf er die besondere Aufmerksamkeit des pl. t. Publikums... worauf er die besondere Aufmerksamkeit des pl. t. Publikums...

Moriz Heim, Schlossermeister.

Militär = Stiftungs = Lotterie.

Ein Loß kostet nur 50 fr. Hauptziehung schon morgen... Ein Loß kostet nur 50 fr. Hauptziehung schon morgen...

Joh. C. Sothen, Wien, Graben, 18, als Interneuer... Joh. C. Sothen, Wien, Graben, 18, als Interneuer...

Sigm. Schwarz, Speerelei-Handlung „zum Orangenbaum“... Sigm. Schwarz, Speerelei-Handlung „zum Orangenbaum“...

In der Herrschaft Mácsa

800 Joch Grummet-Weide... 800 Joch Grummet-Weide... bester Qualität, für Mastvieh, zu verpachten...

Graues Viehsalz

in Mengen von 5 bis 50 Centner, ist billigst zu haben bei... in Mengen von 5 bis 50 Centner, ist billigst zu haben bei...

A. Deutsch, Schöne-Gasse Nr. 2.

In Tomas Robitsch'schen Hause (Fischer-Gasse Nr. 100-101) sind mehrere Schüttdöden und Magazine, wie auch eine Gassenwohnung... In Tomas Robitsch'schen Hause (Fischer-Gasse Nr. 100-101) sind mehrere Schüttdöden und Magazine, wie auch eine Gassenwohnung...

Dr. August Robitsch, Advocat, als Sequestri Curator. Rathhausgasse Nr. 1, 1. Stof.

Eine Partie

alte rothe, so auch weiße Pauliser Gebirgsweine, Méneser Ausbruch und gefotterter Werbuth verschiedener Jahrgänge, von 1839 angefangen, nebst 120 Eimer guter Schillerwein, lejtjähriger Fenchung, sind billigst zu verkaufen... alte rothe, so auch weiße Pauliser Gebirgsweine, Méneser Ausbruch und gefotterter Werbuth verschiedener Jahrgänge, von 1839 angefangen, nebst 120 Eimer guter Schillerwein, lejtjähriger Fenchung, sind billigst zu verkaufen...

Elise Weisz.

Wein-Verkauf.

Echte Magyaráder Tischweine von den Jahren 1861-1862 und 1865, und Almászer feine Tafelweine vom Jahre 1856, endlich eine ziemliche Auswahl von 1866er Weinen... Echte Magyaráder Tischweine von den Jahren 1861-1862 und 1865, und Almászer feine Tafelweine vom Jahre 1856, endlich eine ziemliche Auswahl von 1866er Weinen...

In den Excellenz Simon freiherrlich v. Sina'schen Gütern Orézidorf, Kalácsa, Székesut und Nagyfalu werden die Regalien mittelst der am 30. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr in der Inspectorat-Kanzlei abzuhalten... In den Excellenz Simon freiherrlich v. Sina'schen Gütern Orézidorf, Kalácsa, Székesut und Nagyfalu werden die Regalien mittelst der am 30. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr in der Inspectorat-Kanzlei abzuhalten...

mag, hogy az árverési feltételeket az aradvárosi pertárbán vagy alóirtán megtekintethetik. Kelt Aradon, 1867. évi April hó 8-án. Jónescu Lázár, t. meggydonok. (412-1,2)

Arverési hirdetés.

Arad városi csödtömögválasztmány... Arad városi csödtömögválasztmány... Arad városi csödtömögválasztmány...

Brenn-ziegel

besten Qualität, zu haben bei Sigmund Hirschl, Inel-gasse, Solk'sches Haus Nr. 21, 1. Stof, und Bischofgasse Nr. 8.

Es gilt nur eine Probe,

um sich von den staunen billigen Preisen der unten verzeichneten Gegenstände zu überzeugen... um sich von den staunen billigen Preisen der unten verzeichneten Gegenstände zu überzeugen...

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Franz. Briefpapiere, 100 Stück Octav, feine weiss, 100 - engl. gerippt oder liniert, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Stahlfedern, 1 Dtzl. englische, in 12 der besten Sorten, 12 - (ein Carton) in obigen Sorten, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Puppen, das Stück zu 5, 10, 15, 20, 30 kr. bis fl. 2, verschiedene Thiere, auf Balg, 5, 10, 20 kr. bis fl. 1, Spielwaaren in Schachteln, 10, 20, 30, 50 kr. bis fl. 2, etc.

Das erste öfterr. Commissions-Geschäft des A. FRIEDMANN in Wien. Praterstrasse Nr. 26 und Operngasse Nr 6, neben Dreher's Bierhale.